

POLEN

Den Projektionen zufolge wird das reale BIP-Wachstum dank der lebhaften Exporte und einer allmählich anziehenden Binnennachfrage an Dynamik gewinnen. Die Gesamtinflation wird in den kommenden Quartalen voraussichtlich niedrig bleiben, bevor sie unter dem Einfluss der schrumpfenden Kapazitätsüberhänge allmählich steigt.

In den Projektionen wird davon ausgegangen, dass die Zentralbank gegen Ende 2014 mit der Anhebung des Leitzinses beginnen wird, um den steigenden Inflationsdruck einzudämmen. Da sich das Wirtschaftswachstum voraussichtlich kräftigen wird und der fiskalische Spielraum begrenzt ist, wären 2015 zusätzliche Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen angemessen. Dennoch sollte das Wirken der automatischen Stabilisatoren entlang des Pfads der strukturellen Konsolidierung zugelassen werden.

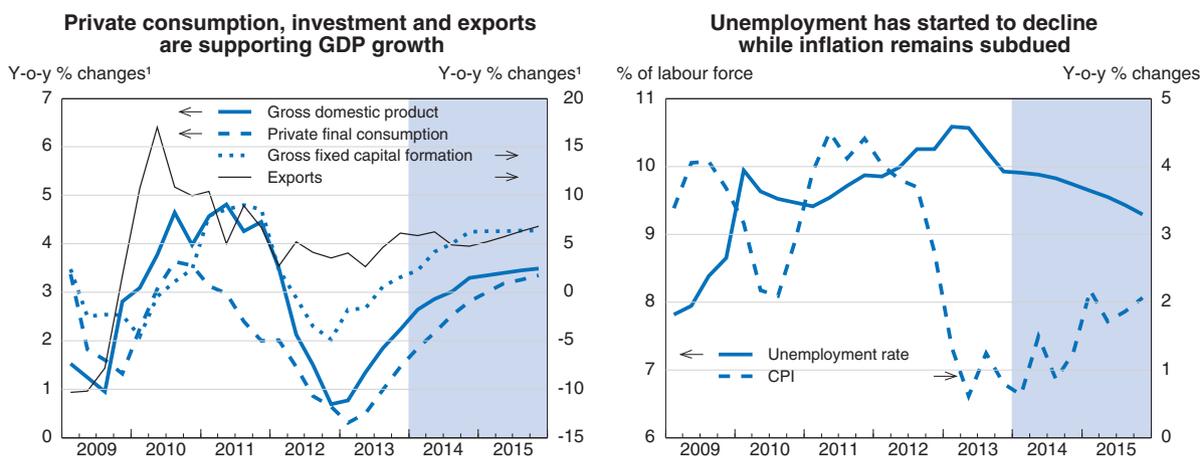
Die Wirtschaftstätigkeit hat an Stärke gewonnen

Die Konjunktur sprang im zweiten Halbjahr 2013 wieder an. Die Exporte legen rasch zu, wodurch die Industrieproduktion und die Unternehmensinvestitionen angekurbelt werden. Das sich verbessernde Konsumklima und ein leichter Rückgang der Arbeitslosenquote sorgen für eine Belebung des inländischen Verbrauchs. Das Leistungsbilanzdefizit verringert sich weiter, und die Finanzmärkte Polens konnten sich während der Emerging-Markets-Turbulenzen im Januar gut behaupten. Gleichzeitig gingen die öffentlichen Investitionen zurück, doch wird davon ausgegangen, dass die Auszahlungen von EU-Finanzmitteln im Zeitraum 2014-2015 erneut zunehmen werden und eine stabile Finanzierungsquelle für große öffentliche Investitionen darstellen dürften.

Fiskal- und Geldpolitik wirken konjunkturstützend

Angesichts der steigenden Staatsverschuldung und der gedrückten Wirtschaftslage Anfang 2013 hob die Regierung die erste der in den Haushaltsregeln vorgesehenen Schuldenobergrenzen auf und ließ zu, dass das Haushaltsdefizit 2013 größer ausfiel als ursprünglich geplant. Zusammen mit

Poland



1. Volumes.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933049686>

Poland: **Demand, output and prices**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Current prices PLN billion	Percentage changes, volume (2005 prices)				
GDP at market prices	1 416.6	4.5	1.9	1.6	3.0	3.4
Private consumption	867.8	2.6	1.2	0.8	2.3	3.2
Government consumption	268.4	-1.7	0.2	2.0	2.4	1.3
Gross fixed capital formation	281.3	8.5	-1.7	-0.4	4.4	6.3
Final domestic demand	1 417.6	3.0	0.5	0.8	2.7	3.4
Stockbuilding ¹	16.1	0.7	-0.6	-0.9	-0.3	0.0
Total domestic demand	1 433.7	3.6	-0.1	-0.2	2.5	3.5
Exports of goods and services	598.4	7.7	3.9	4.3	5.4	6.0
Imports of goods and services	615.5	5.5	-0.7	0.7	3.9	6.3
Net exports ¹	- 17.1	0.9	2.1	1.7	0.8	0.1
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	3.2	2.4	0.7	0.6	1.5
Consumer price index	—	4.2	3.6	1.0	1.1	1.9
Private consumption deflator	—	4.9	3.7	0.7	1.0	1.7
Unemployment rate	—	9.6	10.1	10.3	9.8	9.5
General government financial balance ^{2,3}	—	-5.1	-3.9	-4.3	5.6	-2.9
General government gross debt ⁴	—	63.0	62.3	63.8	56.8	58.4
General government debt, Maastricht definition ²	—	56.2	55.6	57.1	50.2	51.7
Current account balance ²	—	-5.0	-3.7	-1.3	-1.0	-1.1

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

3. According to ESA-95, with private pension funds (OFE) classified outside the general government sector and asset transfers treated as revenue.

4. As a percentage of GDP at market value.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933051358>

einem rekordtiefen Leitzins sorgte dies für eine außergewöhnlich konjunkturstützende makroökonomische Politik. Die Zentralbank kündigte an, dass der Leitzins zumindest bis Ende September 2014 unverändert bleiben wird. Bisher liegt die Inflation mit 0,7% deutlich unter der amtlichen Zielvorgabe von 2,5%.

Die Rentenreform verringerte die Staatsverschuldung

Die Änderungen der Rentenregelungen des Jahres 2014 machen Teile der Reform von 1999 rückgängig und haben 2014 einen einmaligen Haushaltsüberschuss entstehen lassen. Zusammen mit einigen Konsolidierungsmaßnahmen werden sie dafür sorgen, dass sich das gesamtstaatliche Defizit bis 2015 auf 2,9% des BIP verringert, wobei das Defizit bei Anwendung der neuen Rechnungslegungsstandards, die im September 2014 eingeführt werden sollen, allerdings 3,1% des BIP betragen würde. Einige zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen sind auch in Anbetracht des mittelfristig zu erwartenden Anstiegs der Gesundheits- und Rentenausgaben angemessen, damit die Staatsverschuldung unter den in der Ausgabenregel festgelegten ersten korrektiven Schwellenwert von 43% des BIP (nationale Definition) sinken kann.

Das Wachstum wird voraussichtlich weiter anziehen

Den Projektionen zufolge wird das reale BIP-Wachstum bis 2015 nach und nach auf 3,4% ansteigen, da die sinkende Arbeitslosigkeit und das steigende Lohnwachstum die Binnennachfrage stützen. Dies dürfte ausreichen, um eine allmähliche Absorption der Kapazitätsüberhänge zu ermöglichen, und wird voraussichtlich eine Zunahme der inflationären Spannungen nach sich ziehen. Entsprechend wird davon ausgegangen, dass die Zentralbank den Leitzins gegen Ende 2014 schrittweise anzuheben beginnt.

Die Risiken sind abwärts gerichtet

Die Ereignisse in der Ukraine könnten die Exporte nach unten und die Energiepreise nach oben drücken. Für die polnischen Banken stellt eine verzögerte Lösung der europäischen Bankenprobleme auf Grund ihrer Abhängigkeit von der Auslandsfinanzierung zudem weiterhin eine Bedrohung dar. Demgegenüber könnten der private Verbrauch und die Investitionen kräftiger auf eine raschere Verbesserung des Vertrauensklimas und Einkommenszuwächse reagieren.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Neuseeland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-28-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.